

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Max Spielmann

[urn:nbn:at:at-ubi:2-7291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-7291)

Max Spielmann

Selbstporträt, 1954

1906 in Innsbruck geboren, gestorben am 5. Nov. 1984 ebendort. 1920-24 Gewerbeschule in Innsbruck. 1926-30 Staatliche Schule für Angewandte Kunst in München. 1930-39 Akademie der bildenden Künste bei Prof. Franz Klemmer in München. Ab 1941 Einsatz als Zeichner bei einem Kriegsberichterstatteertrupp. Nach 1945 freischaffender Künstler in Innsbruck. 1963 Verleihung des Professorrentitels. Ausstellungen in Rom, Graz und mehrere in Innsbruck.

Literaturauswahl: W. Myss, Max Spielmann. Ein Künstler unserer Zeit, Innsbruck 1976; Kat. Ausst. zum 75. Geburtstag Max Spielmann, Innsbruck 1981; H. Mackowitz, Max Spielmann. Ein Maler unserer Zeit, in: Tirol...immer einen Urlaub wert, Nr. 20/1982, S. 45-62

Selbstporträt, 1954, Öl/Karton, 76 x 45 cm, signiert und datiert rechts unten »M. Spielmann 1954«

Spielmann ist ein Künstler, der jeder gegenstandslosen Gestaltungsweise ablehnend gegenüber steht, dennoch ist er kein naturalistischer Künstler. Er unterwirft die natürlichen Erscheinungsformen sehr wohl Veränderungen. Er vereinfacht, betont, läßt weg und verstärkt das Essentielle, um die Struktur eines Charakters aufzuzeigen. Den Stil des vorliegenden Selbstporträts könnte man als individuellen Expressionismus Spielmanns bezeichnen. Er stellt sich als Maler dar, im unteren Bildteil ist eine Farbpalette zu erkennen. Der im Bild nur mehr im Ansatz sichtbare Arm ist erhoben, so würde Spielmann vor einer Staffelei stehen und malen. Den größten Teil des Bildes nimmt der Oberkörper ein, der sich farblich kaum vom Bildhintergrund abhebt. Die Aufmerksamkeit des Betrachters fällt auf das durch die hellere Farbgebung hervortretende Gesicht. Dieses, so scheint es, blickt dem Betrachter mit einem Ausdruck der Kritik entgegen. Tatsächlich ist anzunehmen, daß Spielmann in einen Spiegel blickt, während er sich selbst porträtiert.

M.P.

